

Verantwortl. Redakteur: N. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: A. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Abonnementspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.

Anzeigen: Die Zeitungs- oder deren Name im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Kleinanzeigen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arnolt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes, Greifwald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heiner, Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Trotz der wesentlichen Vergrößerung, welche unser Blatt erfahren hat, haben wir den Abonnementspreis der einmal täglich erscheinenden Pommerischen Zeitung vierteljährlich auf nur eine Mark festgesetzt.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 16. Dezember 1891. Deutscher Reichstag. 142. Sitzung vom 16. Dezember.

Präsident v. Leo ergo eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Reichskanzler v. Caprivi, v. Bötticher, v. Marschall, v. Wangen-Güll, v. Berlepsch und zahlreiche Kommissare.

Tages-Ordnung: Fortsetzung der zweiten (Spezial-) Beratung der Handelsverträge mit der gestern abgebrochenen Diskussion über Artikel 3 des Vertrages mit Oesterreich-Ungarn und dem damit in Verbindung stehenden Tarif. (Hopsen.)

Abg. v. Mirbach (konf.) verweist darauf, daß in den letzten Jahren die Hopsenpreise außerordentlich gebieterisch gewesen seien und bedauern im Interesse der Landwirtschaft die Herabsetzung dieses Zolles.

Staatssekretär v. Markhausen-Güll erwidert, daß die Herabsetzung dieses Zolles auf Gegenstandlichkeit beruhe.

Bei der Position „Wein und Most“ bemängelt Abg. Härtel (Volksp.) die Herabsetzung des Traubenzolles, wodurch in allen Weinbaugenden Deutschlands eine große Verunreinigung hervorgerufen würde.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme. Auch er habe erhebliche Bedenken gegen die Herabsetzung des Traubenzolles und wünsche für Trauben- und Weinzölle gleiche Höhe.

fächlich zur Verbesserung der deutschen Weine verwendet. Er stehe vollständig auf dem Boden der Regierung, die wirtschaftliche Vereinigung der mitteleuropäischen Staaten sei ein großes Werk.

Abg. Dr. Buhl (natl.) theilt das ungünstige Urtheil über die Herabsetzung des Traubenzolles. Man habe es hier mit einer Konzeption zu thun, welche durch den Abschluß des Handelsvertrages herbeigeführt sei, die aber einen Theil der deutschen Weinbauern schwer belaste.

Unterstaatssekretär v. Schrandt: Elsaß-Lothringen sei das eigentliche Weinland für Deutschland und dort seien trotzdem die Schranken in der Produktion außerordentlich groß.

Abg. v. Mirbach (konf.) verweist darauf, daß die Herabsetzung dieses Zolles auf Gegenstandlichkeit beruhe.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

ungen der Fabrikation des Kunstweins entschieden entgegneten, dann würde der Vertrag gegenwärtige Folgen haben.

Staatssekretär v. Bötticher: Er halte sich verpflichtet, auch seinerseits den hier geäußerten Bedenken entgegenzutreten.

Abg. Dr. Vamberger (fr.) erwidert, daß er es noch niemals bereut habe, für die Erhöhung des Traubenzolles gestimmt zu haben.

Abg. v. Mirbach (konf.) verweist darauf, daß die Herabsetzung dieses Zolles auf Gegenstandlichkeit beruhe.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

außerordentlichen Vortheilen und äußerst billigen Zöhen der deutsche Industrie gegenüber arbeite.

Staatssekretär v. Bötticher: Er traue der Prophezeiung des Vorredners sehr viel an, aber er hoffe, daß derselbe diesmal nicht recht haben werde.

Abg. v. Mirbach (konf.) verweist darauf, daß die Herabsetzung dieses Zolles auf Gegenstandlichkeit beruhe.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

früheren Schiffs-Tonnagegehalten, so macht sich der Ueberschuss bei dem erheblich größeren Tonnagegehalt der neuen Panzerschiffe noch fühlbarer.

Staatssekretär v. Bötticher: Er traue der Prophezeiung des Vorredners sehr viel an, aber er hoffe, daß derselbe diesmal nicht recht haben werde.

Abg. v. Mirbach (konf.) verweist darauf, daß die Herabsetzung dieses Zolles auf Gegenstandlichkeit beruhe.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

Abg. v. Weis (nl.) erklärt, daß er mit seinem süddeutschen Landsmann vollkommen übereinstimme.

unter Beihilfe von 80,000 Mann aller Truppengattungen im Gouvernement Lublin statt. Bremen, 14. Dezember. Ueber den Sturm auf der Nordsee wird aus dem Nordseeblatt Wittdin auf Amrum geschrieben: Zu fortwährender Aufregung haben wir seit einigen Tagen bei dem Südwest-Sturm die See gesehen. Die Wogen schienen sich etwas vorgezogen zu haben und schürften sich übereinander immer höher auf, schäumend und rauschend. Die Strandbänke, ein sicherer Pfad, konnte den Anprall vertragen und bewährte sich. Drei Torpedoboote suchten vor dem Sturm im Binnenhafen Schutz. Eines derselben, „S. G.“ war inzwischen feuertüchtig geworden, war nicht mehr zu steuern und wäre wahrscheinlich mit Mann und Maus verloren gewesen, wenn es nicht gegen die große Landungsbrücke bei Wittdin geworfen worden wäre. Die Brücke wurde großentheils zerstört, aber das Boot lag fest zwischen den Pfählen und war gerettet. Ein Kattschiff, befrachtet für die Neubauten zu Wittdin, bekam Wasser. Der Kattschiff in den Wägenprozess über und mußte, um einen Schiffsbrand zu verhindern, über Bord geworfen werden. Sowohl der Wägenstrand, wie auch der Strand im Binnenhafen haben aus dieser enormen Aufregung der See nur Vortheil gezogen; sie sind noch mehr gefestigt und geglättet worden und werden sich voraussichtlich immer mehr als ein ganz vorzüglicher Wägenstrand bewähren.

Reife, 16. Dezember. Der Gattenmörder Bischof Barthel, der in Wien verhaftet wurde, ist gestern Abend gefesselt hier eingeliefert worden. München, 16. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte heute einstimmig den Militäretat im Gesamtbetrag von 58,028,345 Mark.

**Oesterreich-Ungarn.**

Wien, 15. Dezember. (W. T. B.) Handelsvertragsausfluß des Abgeordnetenhauses. Obmann Wilmstoft dankte dem Handelsminister im Namen des Ausschusses für das durch die Handelsverträge geschaffene Werk, das von europäischer Bedeutung sei. Der Ausschuss nahm den Vorschlag Wilmstofts an, nach der Debatte über die Gesamtverträge sofort über die Annahme abzustimmen, einen einzigen Referenten für die Gesamtverträge zu bestellen sowie die Arbeiten ebenfalls vor Weihnachten zu beenden. Der Handelsminister stellte auf das eingehendste die Vorschläge der Vertragsabschlüsse und die handelspolitische Situation vor und nach denselben dar, erläuterte die zolltarifischen Vereinbarungen und stellte die thätigste Ermäßigung der Frachtarif für den Keimexport in Aussicht. Auf die gestrigen Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe zurückkommend, hob der Minister hervor, daß ihm hierüber keine Bemerkung zuzuführen sei. Der deutsche Reichstanzler von Caprioli habe im Reichstage die Verträge in so überzeugender, klarer und dabei für die Verbündeten so anerkennender und sympathischer Weise vertreten, daß er vollen Anspruch auf den Dank Oesterreichs hätte erheben müssen, mindestens aber davor hätte sicher sein sollen, daß seine Meinungen, wie dies zum tiefsten Bedauern der österreichischen Regierung geschehen sei, in so geschäftiger Weise besprochen würden. Der Minister hob sodann hervor, die durch das Zusammenwirken der Staaten des Dreiecks zu Stande gebrachten Verträge bildeten ein einheitliches Ganzes. Es könnte keiner für sich abgeschlossen werden, wenn ein anderer aufrecht bleibe, nicht weil die Regierung es so wünsche, sondern weil die Verträge absichtlich in einander verknüpft worden seien. Die Regierung wollte dieses wirtschaftliche Gebiet sichern, später erweitern und das Gelingen des Werkes, welches die öffentliche Meinung für sich habe, nicht in Gefahr bringen lassen. Sie müsse daher jede Verantwortung für Schritte, welche das Gefüge der zusammengehörigen Verträge lockern, ablehnen und auf der gleichzeitigen, unveränderten und bald möglichst Annahme des ganzen Vertragskomplexes bestehen. Halbtrock erklärte, Oesterreich müßte mit der eigenen Vergangenheit sich in Widerspruch setzen, wenn es äußerte, die Hand zu ergreifen, welche ihm Deutschland zum Verträge reiche. Angeht die eminenten Bedeutung der Verträge für das Reich und die Reichshauptstadt sei es unverständlich, daß ein Abgeordneter Wiens prinzipiell opponiere, der Hauptvorteil der Verträge komme der Landwirtschaft zu gute. Comperz findet den Schwerpunkt des Vertragskomplexes in dem Verträge mit Deutschland, wobei das Getreiden erkennen sei, möglichst viel auf dem agrarischen Gebiete zu erreichen. Trotzdem zahlreiche Wünsche der Industriellen unerfüllt geblieben seien, ziehe er die Verträge einem unsicheren Zustande der Vertragstheiligkeit vor; auch müsse zwischen politisch verbundenen Staaten der Fall eines Krieges ausgeschlossen sein; schließlich gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß auch mit Serbien und Rumänien baldmöglichst der Abschluß von Verträgen erfolgen werde. Roskowski erklärte, gleichwie die polnischen Abgeordneten des deutschen Reichstages könnten auch die Polen Oesterreichs sich nicht der hohen ethisch politischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Verträge und zwar bezüglich der Tripelallianz, der Versorgung des Westens mit den Produkten der Landwirtschaft Oesterreichs, sowie des Güterankaufes in Mitteleuropa verschließen. Während Oesterreich kein Zugeständnis scheine, um Italien, Belgien und der Schweiz den Anschluß an das Handelsvertragsbündnis zu ermöglichen, veranstaltete Italien französischfreundliche Demonstrationen und werde trotzdem die französischen Prohibitionsgeleüste mit einem Zoll auf die französischen Weine beantworten. Der Hauptwert des Vertrages liege in der Differenzialbehandlung Rußlands. Hierauf wurde die weitere Beratung auf morgen vertagt.

**Belgien.**

Wien, 16. Dezember. (Hirsch's T. B.) In der Umgebung von Boeslau ging gestern ein heftiges Gewitter, begleitet von Hagel und Schneegestöber, nieder.

**Belgien.**

Jetzt, nachdem der neue deutsch-belgische Handelsvertrag im Wortlaut bekannt geworden ist, wird er hier sehr günstig beurtheilt. Man findet, daß Deutschland Belgien recht viele werthvolle Zugeständnisse gemacht hat, und hofft, daß die belgische Einfuhr nach Deutschland in Zukunft zunehmen wird. Deutschland bildet nach Frankreich den bedeutendsten Absatz im belgischen Außenhandel. Der Werth des belgisch-französischen Handels erreicht jährlich 675 Millionen. Der deutsch-belgische Handelsvertragswerth 450 Millionen. Man glaubt hier, daß unter der Einwirkung der neuen Handelsverträge sich das Verhältnis umgekehrt stellen wird. Der Finanzminister Beerne hat in der Kammer bereits geäußert, daß jedenfalls eine Verminderung des belgischen Handels nach Frankreich zu befürchten sei, wofür aber der mitteleuropäische Zollverein einen Ersatz bieten werde.

**Belgien.**

Jetzt, nachdem der neue deutsch-belgische Handelsvertrag im Wortlaut bekannt geworden ist, wird er hier sehr günstig beurtheilt. Man findet, daß Deutschland Belgien recht viele werthvolle Zugeständnisse gemacht hat, und hofft, daß die belgische Einfuhr nach Deutschland in Zukunft zunehmen wird. Deutschland bildet nach Frankreich den bedeutendsten Absatz im belgischen Außenhandel. Der Werth des belgisch-französischen Handels erreicht jährlich 675 Millionen. Der deutsch-belgische Handelsvertragswerth 450 Millionen. Man glaubt hier, daß unter der Einwirkung der neuen Handelsverträge sich das Verhältnis umgekehrt stellen wird. Der Finanzminister Beerne hat in der Kammer bereits geäußert, daß jedenfalls eine Verminderung des belgischen Handels nach Frankreich zu befürchten sei, wofür aber der mitteleuropäische Zollverein einen Ersatz bieten werde.

Die Brüsseler Universitätsstudenten, deren Forderungen in der Rue Saint Laurent wir bereits erzählt haben, setzen die Lande- und Krautwalle ruhig fort. Gestern gab es auf dem Fontain-Platz ein hitziges Duell zwischen zwei Studenten und der Polizei. Zwei Polizisten wurden schwer verwundet. Nicht weniger als 40 Polizeileute mußten schließlich angefordert werden, um unsere „freie“ Universitätsjugend, die „Hoffnung der Nation“, wie sie sich gerne nennt, zur Streckung der Waffen, d. h. der Knüttel zu zwingen. Wir haben nicht gehört, daß der akademische Senat über die schmachvollen Vorgänge in der Rue Saint Laurent eine Untersuchung eröffnen hätte. Unsere Professoren streben zumeist Politik und wollen sich mit den Studenten nicht verfeinden, die sie als Gäste bei den Kammerwahlen hoch schätzen.

**Italien.**

Rom, 14. Dezember. Das Gericht, betreffend den Rücktritt des Justizministers, dauert fort; die Annahme des Rücktrittsgesuchs ist vorläufig unwahrscheinlich.

**Rußland.**

Petersburg, 15. Dezember. Aus bestinformierten Kreisen wird berichtet, daß die Staatsregierung den Bau der Charlow-Wolow-Eisenbahn genehmigen wird.

Zum Weibsbild der römisch-katholischen Erzdiöcese Mohilew ist Prälat Simon, Rektor der geistlichen Akademie in Petersburg, ernannt worden.

Petersburg, 16. Dezember. (W. T. B.) Heute ist eine Verordnung veröffentlicht, nach welcher die aus zwei neuen Dragoner-Regimenten, einem tatarischen und einem ukrainischen, sowie aus einem Uralinfanterie-Regimente gebildete 15. Kavallerie-Division des 15. Armeekorps, mit dem Stabsquartier in Warshaw, einzuverleiben ist; die 13. Kavallerie-Division soll aus dem Verbande des 15. Armeekorps ausgeschieden und dem Kommandirenden der Trupen des Warschauer Militär-Bezirks unmittelbar unterstellt werden.

Kiew, 16. Dezember. Prinz Louis Napoleon ist mit seinem bisherigen Rang als Oberstleutnant von Liffis in das zu Platoroff garnisonirende Nischni Nowgoroder Dragoner-Regiment verlegt worden.

**Stettiner Nachrichten.**

Stettin, 17. Dezember. Mit dem 31. Dezember d. J. (d. h. nach Ablauf von zwei Jahren) verfließen folgende Forderungen aus dem Jahre 1889: a) der Fabrik-Unternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten, desgleichen der Apotheker für gelieferte Arzneimittel. Ausgenommen hieron bleiben Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbetreibenden des Empfängers der Waaren oder Arbeit entstanden sind. Hat Jemand z. B. eine Forderung an einen Kaufmann für Waaren, welche derselbe für sein Geschäft bestellt hat, so verjährt dieselbe erst nach dreißig Jahren; hatte der Kaufmann die Waare dagegen für seinen Hausbedarf bestellt, so verjährt die Forderung nach zwei Jahren; b) die Forderungen der Fabrik-Unternehmer und anderer Arbeitgeber wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Anwartschaften; c) der Schulden und Verpflegungsauslagen für Unterricht, Unterhalt und Erziehung, sowie der Lehrer hinsichtlich ihrer Honorare; d) der Fabrikarbeiter, Handwerker, Tagelöhner u. dergleichen hinsichtlich des Lohnes; e) der Fahrten und Schiffer hinsichtlich des Fuhrlohnes und Frachteloses sowie ihrer Auslagen und f) der Gast- und Speisewirth für Wohnung und Verköstigung. — Mit dem Ablaufe von vier Jahren (also aus dem Jahre 1887) verfließen am 31. Dezember d. J.: die Forderungen der Kirche und Geistlichen für Ansehungsgebühren, der Rechtsanwalte und Notare, Aerzte, Feldmesser, Auktionskommissarien, Wäcker, überhaupt aller Personen, die zur Besorgung bestimmter Geschäfte öffentlich bestellt oder zugelassen sind, oder aus der Uebernahme einzelner Arten von Aufträgen ein Gewerbe machen, wegen ihrer Gebühren und Auslagen, ebenso die Forderungen der Handlungsgehilfen und des Bedienten an Gehalt, Lohn u. dergleichen, die Rückstände an vorbedungenen Zinsen, Miete, Pacht, Pension, Besoldung, Alimenter u. dergleichen.

**Ueberfüllung der Postschalterräume in der Weihnachtszeit.**

Die alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspakete sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familienleistungen thätigst an den Vormittagen ausgegeben werden. Selbstfrankierung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Ebenso dürften Zeitungbestellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Aufsteiger das Geld abgetheilt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

**Aus den Provinzen.**

4. Kreisberg, 16. Dezember. Der frühere Inspektor Ernst Blum aus Rottmow im hiesigen Kreise geistlich, ca. 58 Jahre alt, der sich betteln herumtreibt, wird von der königlichen Staatsanwaltschaft zu Starogard verfolgt, da seine Verhaftung beschloffen ist wegen vorläufiger Brandstiftung. — Wieder wird ein Sur zur Parzellirung gestellt, nämlich Tonnenbur, ca. 1200 Morgen groß. Der größte Theil dieses Acker besteht aus sehr leichtem Boden und die verschiedenen Gebäude sind in sehr mittelmäßigem Zustande. Das vorhandene Holz liefern, hat einen unbedeutenden Werth. — Seit ca. vierzehn Tagen giebt hier die Hofmannsche Theater-Gesellschaft Vorstellungen, unter Leitung des Herrn Direktors Zichlerich, die nach den bisherigen Leistungen der Gesellschaft vom Publikum allgemein als ausgezeichnet anerkannt werden. Heute ist die Gesellschaft zu einer besonderen Vorstellung für die Mitglieder des Casino Vereins eingetragt. Leber werden die Vorstellungen nicht so zahlreich besucht wie es die Leistungen der Künstler verdienen, was wohl hauptsächlich seinen Grund in den schlechten Zeiten und der allgemeinen Theuerung der Lebensmittel hat.

**Berühmte Nachrichten.**

Von dem in der hiesigen Wöchentlichen Münze erwähnten Gelde der südafrikanischen Republik ist am Sonnabend die erste Sendung von Hamburg abgegangen. Die Münzen tragen auf der einen Seite das Bild des Präsidenten Krüger, auf der anderen Seite das Wappen der Republik.

**Berühmte Nachrichten.**

Ein Erbe der Krone der Mittelbäcker,

der sich Tassilo Sassen, Graf von Freyenstein, nennt, ist kürzlich in St. Francisco verhaftet worden. Der etwa 20jährige Mensch war in St. Helena beschäftigt und ertheilte dort, daß er von einem der besten und angesehensten Aerzte geleiteter Väter aus stamme, in der bairischen Armee gedient habe, den Bruder des deutschen Kaisers aus irgend einer Ursache, über die der Graf ehrenhaftige Discretion beobachtet, zum Duell gezwungen, später an den Kaiser selbst einen Brief geschrieben habe, worin er ganz kategorisch forderte, daß die Soldaten der deutschen Armee menschlicher behandelt würden, was zur Folge hatte, daß der Graf sich flüchten mußte. Nebenbei deutete Freyenstein an, daß, wenn Prinzregent Luipold von Bayern und dessen direkte Nachkommen sterben sollten, er der nächste Erbe der Krone der Mittelbäcker sei. Die Bekannten des abligen Fremden nahmen die Erzählungen um so mehr als bare Münze, als eines Tages vom deutschen Konsulat zu San Francisco ein Schreiben einlief, welches an „Tassilo Sassen, Graf von Freyenstein“ adressirt war. Der Graf ging später nach San Francisco, alwo er als — Plätschpflaster in einer Weinhandlung arbeitete, daneben aber auch die Redaktion des „California-Democrat“ mit Begehren bombardirte, welche zwar nicht abgedruckt wurden, trotzdem sie eines gewissen „poetischen Schwunges“ nicht entbehrten. Gelegenheit des Winterefestes in St. Helena hatte Freyenstein ebenfalls ein Gedicht fabrizirt, welches vom Festkomitee acceptirt wurde. Den Vortrag dieses Gedichtes hatte F. dem 17jährigen Fräulein Vertha Rosenbaum, Tochter des Präsidenten des deutschen Altemeins zu San Francisco zugedacht. Diese lehnte indeß die ihr angetragene Ehre ab. Von der Zeit des Winterefestes an verfolgte Freyenstein Fräulein Rosenbaum mit Liebesanträgen. Eines Tages ritt der Graf unangekündigt neben dem Wagen der Dame, die nichts von ihm wissen wollte, einher. Fräulein Rosenbaum lag in Folge dessen halten und verbot dem umgebenden Reitersmann, den Wagen in dieser auffälligen Weise zu flankiren. Später begann Freyenstein die Dame mit Liebesbriefen zu bombardiren, welche unersättlich zurückgeschickt wurden. Endlich versuchte er es mit Feuilletpromaden, auf welche Herr Rosenbaum aber schließlich aufmerksam wurde. Eines Morgens als der liebbedürftende Jüngling wieder einmal unter dem Fenster seiner Angebeteten stand, lud ihn der Vater in nicht gerade freundlich Weise ein, „einmal heranzukommen und sich bejehen zu lassen“. Aber der Mann, welcher den Bruder des deutschen Kaisers fürchtlos zum Duell gezwungen hatte, zog es vor, zu verduften. Tage darauf langten im Hause Rosenbaum vom Grafen Briefe an, in welchen gesagt wurde, daß nur Blut die Schmach abwenden könne, daß Schreiber standesgemäß Satisfaction verlange u. dergleichen. Erklärte Herr Rosenbaum Anzeige, und der „Thronerbe“ wurde wegen Verdröhung verhaftet. Vor dem Richter war der Graf sehr kleinlaut; er hat de- und wehmüthig um Verzeihung der Schwärze, um Herrn Rosenbaums Verzeihung zu erwirken. Nachdem er diesen dann auch schriftlich gebeten hatte, den Prozeß fallen zu lassen und sich zu dem Schwur bereit erklärt hatte, Herrn Rosenbaums Familie nicht mehr belästigen, vielmehr San Francisco verlassen zu wollen, wurde er nach einer thätigen Strafprebigkeit vom Richter auf dreißig Tage entlassen; wenn der Graf sich in dieser Zeit anständig betrage, solle die Klage gegen ihn niedergeschlagen werden. Andersfalls werde ihm abermals Freigang im „Hotel Crowley“ verweigert werden. Der „Thronerbe“ scheint nunmehr kalifornisches Stand von den Füßen geschüttelt zu haben.

**Bankwesen.**

Prag-Duxer Eisenbahn 5prozentige Gold-Prioritäten Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1892 statt. Gegen den Roudverlust von ca. 7 Prozent bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

**Börsen-Berichte.**

Böden, 16. Dezember. Spiritus loco ohne Faß oder 67,10, do. loco ohne Faß 70er 47,70. Flan. — Wetter: Regen.

Wagbezug, 16. Dezember. Zucker d. B. Kornzucker epl. von 92 Prozent Rendement 18,00, Kornzucker epl. 88 Prozent Rendement 15,00, Kornzucker epl. 75 Prozent Rendement 15,90. Rübz. Brodrastfabrik 1. 30,00. Brodrastfabrik 2. 29,50. Gemahlene Weis 1. mit Faß 28,00. Rübz. Kornzucker 1. Produkt Transito f. a. V. Hamburg per Dezember 14,10 G., 14,20 V., per Januar 14,30 bez. u. V., per Februar 14,57 1/2 bez., 14,60 V., per März 14,70 bez., 14,72 1/2 V. Markt.

Köln, 16. Dezember. Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesig loco 23,75, alter —, do. neuer —, do. fremder loco 25,25, per März 22,75, per Mai 22,75. Roggen hiesig loco 24,25, fremder loco 26,25, per März 24,00, per Mai 24,00. Hafer hiesig loco 15,50, fremder 18,20. Rüböl loco 66,6, per Mai 1892 63,10, per Oktober 62,70. — Wetter: Stürmisch.

Hamburg, 16. Dezember. Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 69,50, per März 64,00, per Mai 62,50, per September 61,00. — Schluß.

Hamburg, 16. Dezember. Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rübenzucker 1. Produkt Vajis 88 Pct. Rendement neue Uaue frei an Bord Hamburg per Dezember 14,30, per März 14,80, per Mai 15,05, per August 15,25. Flan.

Hef, 16. Dezember. Vormittags 11 Uhr. Produktmarkt. Weizen loco unentschieden, per Frühjahr 1892 11,7 G., 11,19 V.

Dafer per Frühjahr 1892 6,36 G., 6,38 G. Numa is per Mai-Juni 1892 6,06 G., 6,08 G. Kohlraps per August-September —, G., —, V. — Wetter: Trübe.

Paris, 16. Dezember. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weichen, per Dezember 57,30, per Januar 58,20, per Januar-April 58,90, per März-Juni 60,00. — Spiritus fest, per Dezember 49,00, per Januar 48,00, per Januar-April 48,00, per Mai-August 47,75. — Wetter: Regen.

Paris, 16. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl weichen, per Dezember 62,00, per Januar 62,75, per Januar-April 64,00, per März-Juni 65,25. — Mehl ruhig, per Dezember 57,20, per Januar 58,10, per Januar-April 59,00, per März-Juni 60,10. — Spiritus fest, per Dezember 48,75, per Januar 48,00, per Januar-April 47,75, per Mai-August 47,75. — Wetter: Regen.

Havre, 16. Dezember. Vorm. 10 Uhr 30 Min. Telegramm der Hamburger Firma Peinann, Jäger u. Komp. Kaffee good average Santos per Dezember 86,75, per März 79,75, per Mai 78,25. — Fest.

London, 16. Dezember, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Feiertagsmarkt. Engl. Weizen nur feinsten sehr feht feht, knapp, fremder nominell, ungefragt, Mehl knapp, Anfuhrn ausgebeht, Uebrigens nominell, unverändert, indischer Weizen gefragt. — Wetter: Heiter.

Fremde Zufuhren: Weizen 57,760, Gerste 13,210, Hafer 25,270.

Gladrow, 16. Dezember. Vormittags 11 Uhr 5 Min. Robeisen. Nied numbrs warrants 47 Sh. 9 d. — Rom.

**Hamburger Futtermittelmarkt.**

Original-Bericht von G. und D. Lübers in Hamburg am 15. Dezember 1891.

In der letzten Woche haben keine Preisveränderungen in Futtermitteln stattgefunden, doch macht sich schon, wie alljährlich, die Nähe des Weihnachtsfestes durch verminderte Abforderungen bemerkbar.

Reisfuttermehl 4,75—9,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,90—8,80 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 5,00 bis 9,25 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 5,00—8,65 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 7,00 bis 7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, — bis — Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Viertreber 6,00—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erbsenfuchsen und Erbsenfuchsel 7,10 bis 8,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatfuchsen und Baumwollsaatmehl 7,15 bis 7,60 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rohnsaatfuchsen und Rohnsaatmehl 7,90—8,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernmehl 6,20—6,60 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapsfuchsen 6,30—7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (verzollt) 8,30—8,80 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 6,20—6,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 6,00—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

**Telegraphische Depeschen.**

Paris, 16. Dezember. Das Befinden der Madame Grevy erregt Besorgnis.

London, 16. Dezember. Die „Morningpost“ bezeichnet das Vorgehen Frankreichs gegen Bulgarien als einen unglücklichen Schritt. Die bulgarische Regierung sei vollständig in ihrem Rechte; die französische Diplomatie habe einen großen Fehler begangen, der Frankreich unwirksam ist.

**Letzte Nachrichten.**

Tondern, 16. Dezember. Ein heftiger Schneesturm wüthet seit Mitternacht ununterbrochen in ganz Nordschleswig. Die Höhe des Schnees ist bereits beträchtlich. Es wird eine Verkehrshörung befürchtet.

Danzig, 16. Dezember. Der dänische Dampfer „Victoria“, welcher hier am 9. d. M. mit Holz beladen nach Rügen abgegangen war, wurde gestern Abend 20 Meilen von Rügenst von der Mannschaft verlassen treibend gefunden.

Wien, 16. Dezember. Der Erzherzog Rainer ist an der Influenza erkrankt.

Graz, 16. Dezember. In dem Kohlenwerk Distro brach wegen der Entlassung einiger Arbeiter ein Strike aus. In Distro selbst haben 240 Arbeiter und in Krainung 400 die Arbeit eingestellt.

Paris, 16. Dezember. Eine Depesche, welche dem „Matin“ aus Rom zugeht, meldet, daß der päpstliche Vize-Kämmerer Solari wegen Amtsmißbrauches, begangen durch die leichtfertige Verwaltung des Petersfennigs, vom päpstlichen Tribunal verurtheilt und sämmtlicher Würden entbunden worden ist.

Madrid, 16. Dezember. Im Ministerrathe wurde der Entwurf bezüglich des Anleihe-Dekrets angenommen. Die Regentin wird das Dekret heute noch unterzeichnen und soll es abdem morgen in dem offiziellen Blatte veröffentlicht werden.

Warschau, 16. Dezember. In Folge zunehmender Bauern-Unruhen soll in den nothleidenden Gouvernements der Belagerungszustand proklumirt werden.

Der Generalgouverneur Gurlo ist nach Petersburg berufen.

Unter der hiesigen Garnison wüthet die Influenza.

Newyork, 16. Dezember. Der Waldhof und das Telegraphen-Amt in Valparaiso sind abgebrannt. Das Feuer ist angelegt worden.

**Peterausichten**

für Donnerstag, den 17. Dezember 1891. Zunächst wärmeres, doch wieder trübendes Wetter mit Regenfällen und starken westlichen Winden, nachher aufklärend.

**Wasserstand.**

Elbe bei Dresden, 15. Dezember, + 0,94 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 15. Dezember, + 1,39 Meter. — Instruk bei Straßfurt, 15. Dezember, + 1,40 Meter. — Oder bei Breslau, 15. Dezember, Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel + 0,80 Meter. — Wartke bei Posen, 15. Dezember, + 1,52 Meter. — Neße bei Ush, 12. Dezember 1,54 Meter.

**Berlin, den 16. Dezember 1891.**

**Deutsche Fonds- und Rentenbriefe.**

Deutsche Anl. 4% 105,30	Est.-Prt. 1891 102,00
„ 3 1/2% 97,00	„ 1892 102,00
„ 3% 95,50	„ 1893 102,00
„ 2 1/2% 94,00	„ 1894 102,00
„ 2% 92,50	„ 1895 102,00
„ 1 1/2% 91,00	„ 1896 102,00
„ 1% 89,50	„ 1897 102,00
„ 3/4% 88,00	„ 1898 102,00
„ 1/2% 86,50	„ 1899 102,00
„ 1/4% 85,00	„ 1900 102,00
„ 0% 83,50	„ 1901 102,00
„ 0% 82,00	„ 1902 102,00
„ 0% 80,50	„ 1903 102,00
„ 0% 79,00	„ 1904 102,00
„ 0% 77,50	„ 1905 102,00
„ 0% 76,00	„ 1906 102,00
„ 0% 74,50	„ 1907 102,00
„ 0% 73,00	„ 1908 102,00
„ 0% 71,50	„ 1909 102,00
„ 0% 70,00	„ 1910 102,00
„ 0% 68,50	„ 1911 102,00
„ 0% 67,00	„ 1912 102,00
„ 0% 65,50	„ 1913 102,00
„ 0% 64,00	„ 1914 102,00
„ 0% 62,50	„ 1915 102,00
„ 0% 61,00	„ 1916 102,00
„ 0% 59,50	„ 1917 102,00
„ 0% 58,00	„ 1918 102,00
„ 0% 56,50	„ 1919 102,00
„ 0% 55,00	„ 1920 102,00
„ 0% 53,50	„ 1921 102,00
„ 0% 52,00	„ 1922 102,00
„ 0% 50,50	„ 1923 102,00
„ 0% 49,00	„ 1924 102,00
„ 0% 47,50	„ 1925 102,00
„ 0% 46,00	„ 1926 102,00
„ 0% 44,50	„ 1927 102,00
„ 0% 43,00	„ 1928 102,00
„ 0% 41,50	„ 1929 102,00
„ 0% 40,00	„ 1930 102,00
„ 0% 38,50	„ 1931 102,00
„ 0% 37,00	„ 1932 102,00
„ 0% 35,50	„ 1933 102,00
„ 0% 34,00	„ 1934 102,00
„ 0% 32,50	„ 1935 102,00
„ 0% 31,00	„ 1936 102,00
„ 0% 29,50	„ 1937 102,00
„ 0% 28,00	„ 1938 102,00
„ 0% 26,50	„ 1939 102,00
„ 0% 25,00	„ 1940 102,00
„ 0% 23,50	„ 1941 102,00
„ 0% 22,00	„ 1942 102,00
„ 0% 20,50	„ 1943 102,00
„ 0% 19,00	„ 1944 102,00
„ 0% 17,50	„ 1945 102,00
„ 0% 16,00	„ 1946 102,00
„ 0% 14,50	„ 1947 102,00
„ 0% 13,00	„ 1948 102,00
„ 0% 11,50	„ 1949 102,00
„ 0% 10,00	„ 1950 102,00

**Fremde Fonds.**

Argentinische Anl. 5% 95,75	Russ. St.-Anl. 5% 91,00
„ 4% 94,00	„ 4% 90,00
„ 3% 92,25	„ 3% 89,00
„ 2% 90,50	„ 2% 88,00
„ 1% 88,75	„ 1% 87,00
„ 0% 87,00	„ 0% 86,00
„ 0% 85,25	„ 0% 85,00
„ 0% 83,50	„ 0% 84,00
„ 0% 81,75	„ 0% 83,00
„ 0% 80,00	„ 0% 82,00
„ 0% 78,25	„ 0% 81,00
„ 0% 76,50	„ 0% 80,00
„ 0% 74,75	„ 0% 79,00
„ 0% 73,00	„ 0% 78,00
„ 0% 71,25	„ 0% 77,00
„ 0% 69,50	„ 0% 76,00
„ 0% 67,75	„ 0% 75,00
„ 0% 66,00	„ 0% 74,00
„ 0% 64,25	„ 0% 73,00
„ 0% 62,50	„ 0% 72,00
„ 0% 60,75	„ 0% 71,00
„ 0% 59,00	„ 0% 70,00
„ 0% 57,25	„ 0% 69,00
„ 0% 55,50	„ 0% 68,00
„ 0% 53,75	„ 0% 67,00
„ 0% 52,00	„ 0% 66,00
„ 0% 50,25	„ 0% 65,00
„ 0% 48,50	„ 0% 64,00
„ 0% 46,75	„ 0% 6

# Marcella Grace

von R. M. Holland.

Autorisierte Uebersetzung von Luise Koch.

2

Manchmal verlesen.

Der alte Michael schweig eine Weile und legte die Hand über seine Augen. Marcella hatte jedem Wort andächtig gelauscht. Diese Geschichte war ihr nicht neu, dennoch hörte sie dieselbe immer wieder gern. Oft hatte ihre Einbildungskraft ihr das Bild der jungen Lady, ihrer Mutter, vorgezaubert, wie sie heiter lächelnd mit den Großen des Landes auf jenem Ball im Schlosse getanzt hatte. An den Patricksfesten, wenn die Equipagen nach dem Schlosse rollten, hatte sie oft spät an ihrem Feuer gesessen und dieses glänzende Phantasiabild betrachtet. Die Väter in demselben waren blendend, die Schwestern tief, und Marcella's gedankenvolle Blicke hatten keine von Weiden übersehen.

Manches Mal hatte sie vor dem alten Hause zögernd gestanden, ehe sie dasselbe betreten. Sie hatte durch die Fenster hineingesehen und sich dort die zarte junge Frau mit ihrem Baby — sich selbst — auf dem Arme vorgestellt. So war ihr die Mutter wie ein Traum oder ein Märchen erschienen. Trotzdem hatte diese ein Zeichen ihrer wirklichen Existenz hinterlassen, indem sie Marcella's Wesen die Eigenthümlichkeit vererbte, welche sie von ihren Nachbarn unterschied und sie über dieselben erhob.

„So, das war die Geschichte Deiner Mutter“, sagte der Weber, „sprich mir also niemals wieder davon, daß Du einen Väterwerb erlernen willst. Ich werde Dich wie eine Lady in Dein eigenes Haus einführen, und Michael wird sein warmes Plätzchen am Kamin haben.“

„Vater!“ rief Marcella, aus ihrem Traume aufwachend.

„Kaufe Dir ein Band, meine Tochter, und fange an, Dich zu schmücken.“ fuhr er fort, „denn ich habe eine feine Heirath für Dich in Aussicht. Und ich werde Dir ein Hochzeitskleid weben, das einzig in der Welt dasteht.“

Marcella trat erregt vor ihren Vater hin.

„O, mein Vater, das will ich nicht!“ rief sie schnell.

Der Weber nahm die Pfeife aus dem Munde und starrte sie an. Wie schön sie aussah, selbst wenn sie ihn, wie jetzt, ein wenig ärgerete. Und das war gut, denn der wohlhabende Krämer am Quai würde sonst nie eine solche Neigung zu ihr gefaßt haben, als er sie sah — wenn sie Sonntags aus der Kirche kam.

„Was willst Du nicht?“ fragte er höhnisch. „Ich glaube, Du möchtest lieber etwas lernen, um Dein Brot zu verdienen, als einen Mann heirathen, der Dich damit versorgt?“

„Ja, das möchte ich,“ antwortete Marcella eifrig.

„Du bist eine Närrin,“ plägte der Weber heraus, „und wirst noch in's Armenhaus kommen. Das ist das verheißene fremde Blut, das in Deinen Adern rollt und Dich gegen die Wünsche Deines Vaters auflehnt!“

Michael zürnte seiner Tochter, weil er sich in ihr getäuscht hatte. Würde nicht jedes andere Mädchen in der Welt über diese Aussicht entzückt gewesen sein? Doch in ihr herrschte stets der Widerspruch. Ihre Augen mochten denen ihrer Mutter gleichen, namentlich, wenn Thränen in denselben standen, aber es war nicht ihrer Mutter bemüthiger Geist, welcher sprechen aus ihnen gesprochen.

Verdrießlich stand er auf, klopfte seine Pfeife aus und ging mürrisch zu Bett, ein seufzendes, erschrockenes Herz und das unvollendete Stück Cabinet im halbbrunken Zimmer zurücklassend.

Marcella steckte die kleine, bläul gepuzte Lampe an und nahm ein neues Stück Näharbeit vor. Es war noch früh am Abend und vielleicht konnte sie noch einige Pence verdienen, ehe die große Glocke der Sanct Patrick-Kathedrale die Mitternachtsstunde verkündete. Nebenbei konnte sie auch ihren eigenen spekulativen Gedanken ungehindert nachhängen — ungestört, denn das Rärmen der Männer und Frauen, welche aus den Wirthshäusern der Nachbarschaft kamen und unter ihrem Fenster den elenden Heimstätten zuwankten, war ihr nichts Neues mehr.

Ueber die Anknüpfung schauernd, welche der Vater ihr seiden gemacht, daß sie einem wohlhabenden Manne seines Standes, oder doch nicht viel besser als seines Standes, vermählt werden sollte, versicherte sie sich wiederholt selbst, daß dies eine Angelegenheit sei, in welcher sie ein Recht habe, ihm den Gehorsam zu verweigern. Gewiß, sie war sein Kind und würde sicherlich gern und liebevoll jederzeit zu seinem Dienste bereit sein, dennoch rann, worüber er sich zornig beklagte, in ihren Adern anderes Blut als in den seigenen. Das seine Empfinden ihrer Mutter, auf deren Lachhaftigkeit er sich stets so stolz berief, wußte auch in ihr, und sie fühlte, daß sie ihr Leben lang dasselbe nimmer einbüßen würde. Sie gestand sich jetzt selbst, was sie aus Pietät vor ihrem Vater stets wegzuleugnen bemüht gewesen, daß zwischen ihr und seinen Freunden und Bekannten ein Abgrund liege, welchen die Zeit niemals zu überbrücken im Stande sein würde. Nicht daß sie die armen Leute ihrer Umgebung verachtete, aber sie gehörten einer anderen Klasse an und sie selbst war nicht ihresgleichen. Sie konnte ihnen behilflich sein, Mitleid und Bedauern für sie empfinden, ihnen auch, wenn sich Gelegenheit bot, die erforderliche Achtung nicht verlagern, aber sie konnte aus jenem Kreise keinen Gatten nehmen.

Ihre Arbeit sank in den Schoß, sie bedeckte das Gesicht mit den Händen und weinte bitterlich.

Nachdem sie sich ihre einsame Lage klar gemacht, sah sie ein, zu welcher abgeschlossener Stellung in der Welt ihr feinerer Sinn sie verurtheilte. Sollte sie ihr ganzes Leben, auf sich selbst angewiesen, beim Nähsitz zubringen, nachdem ihr Vater einst von ihr gegangen sein würde? Er mußte in der That krank sein, mußte seine Kräfte abnehmen, sonst würde er nicht so sprechen, wie er an diesem Abend gesprochen hatte. O, weshalb hatte er sie Nichts lernen lassen, daß sie ihren Unterhalt selbst verdienen konnte, wenn sie einst in der Welt allein stand?

Sie dachte an die geringe Bildung, welche sie erhalten hatte, die nicht einmal genügte, ohne weiteres Studium an einer Volksschule zu unterrichten. Schreiben und Lesen konnte sie gut, besser als die meisten Damen (so dachte sie, obgleich sie davon Nichts wußte), sie hatte die wenigen Bücher, welche ihre Mutter ihr hinterlassen, und welche der Weber mit einer Art abergläubischer Ehrfurcht aufbewahrte, wiederholt gelesen. Doch es waren dies nur wenige Bücher geistlichen Inhaltes.

Obgleich ihre Hände die natürliche Begabung besaßen, weibliche Arbeiten zu fertigen, wußte sie doch Nichts von jenen Kunstwerken, die von geschickteren Händen gefertigt, in den Läden zum Verkaufe anlagen.

Ihre Gedanken wendeten sich dem Kloster zu, in dessen einfacher Schule sie den Elementarunterricht genossen, sie dachte an das mit derselben verbundene Hospital, in welchem die freundlich und friedlich aussehenden, barmerzigen Schwestern ihre Tage mit der Pflege der Kranken und Sterbenden zubrachten. O, wenn sie unter jenem gesegneten Dache nur eine Laienschwester sein könnte. Wie aber konnte sie hoffen, dazu gut, klug und kräftig genug befunden zu werden? Vor allen Dingen durfte sie ihren Vater jetzt nicht verlassen. Sie mußte seinen Unmuth ertragen, mußte nähen Tag und Nacht, damit —

Ein leises Klopfen an der Thür unterbrach ihren Gedankenflug. Sie legte ihre Arbeit aus der Hand und lauschte. Es erklang an der Hausthür — Jemand begehrte Einlaß. Während sie noch in größter Verwunderung darüber nachdachte, wer der nächste Besucher sein könnte, hörte das Klopfen leise, schnell und dringend wiederholt.

## Kapitel 2.

### Kein Unrecht.

Marcella stand von ihrem Sitze auf, ging in den Hausflur hinaus und sprach durch das Schlüsselloch:

„Wer begehrt so spät noch Einlaß? Ich kann nicht öffnen!“

„O, bitte, nehmen Sie mich auf, um Gottes Barmherzigkeit willen!“ sagte eine Stimme. „Es handelt sich um Leben und Tod.“

Es liegt oft mehr Ausdruck in dem Ton einer Stimme, als in dem Blicke eines Auges, und Marcella, welche zu dem Besizer dieser Stimme unwillkürlich Vertrauen faßte, öffnete ohne weiteres Jögern die Thür. In einem Momente war dieselbe von kräftigen Händen wiederum geschlossen und ein Mann stand neben Marcella im dunklen Hausflur.

Bei dem matten Schein der Straßenlaterne hatte sie gerade nur erkennen können, daß der Eingetretene groß und brünett war, sowie bleich und erschöpft ausah.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere **Bier-Lokalitäten** werden am

**Sonnabend, den 19. dieses Monats**

eröffnet werden.

**Freiherrlich von Tucher'sche Brau-Administration** in Nürnberg.

**Abtheilung Berlin,**

**Friedrichstrasse 180. Taubenstrasse 11-13.**

**Für Bier-Bestellungen Fernsprecher-Amt I. 2707.**

**Hotel Nürnberger Hof,**

**Friedrichstrasse 180. Taubenstrasse 11-13.**

**Fernsprecher-Amt I. 1531.**

**Eröffnung am Sonnabend, den 19. dieses Monats.**

**Berlin, im December 1891**

**Otto Schabangs.**

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Nothfeld, Wastoben** (ganz Stube) **Mk. 16,80 p. Aobe**, sowie **Mk. 22,80, 28,—, 34,—, 42,—, 47,50** nadelfertig.

Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen v. 65 Pfg. an umgehend. Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. und K. Hoflieferant), **Zürich**. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Frisch gewagt ist halb gewonnen!**

Unter den vielen Drangsalen, welche uns vom Schicksale aufgelegt werden, ist gewiss Krankheit und Siechthum das Schlimmste. Besonders schwer hingeführt war Frau Henriette Tische zu Urschau (Provinz Schlesien). Dieselbe litt an einem schweren Nerven- und Gemüthsleiden, Hysterie verbunden mit Weinkrämpfen, Geräuschen im Kopf, sowie nervöser Dyspepsie. Das Leiden war durch Ueberarbeitung und ungenügende Bewegung in frischer Luft herbeigeführt worden. Bei diesem bedauerlichen Leiden wurde Frau Tische, wie alle anderen Mittel erfolglos blieben, die Sanjana-Heilmethode empfohlen. Die vielen Erfolge, welche dieses Heilverfahren bei ähnlichen Krankheitsfällen erzielt hatte, löbte Frau Tische neuen Muth und Hoffnung ein und sie entschloß sich mit demselben einen Versuch zu machen. Niemals hat wohl eine Frau mehr Glück gemacht, wie diese, denn Frau Tische wurde durch die Sanjana-Heilmethode vollständig wiederhergestellt. Im Interesse anderer Leidenden veröffentlichen wir nachstehend das amtlich beglaubigte Original-Bezugnis der glücklich Gehheilten:

An die Sanjana-Compagny zu Gaham (England). Hochgeehrte Direction! Nachdem ich die Kur schon seit längerer Zeit benützt habe und durch dieselbe wieder vollständig hergestellt worden bin, erlaube ich mir, der hochverehrten Direction meinen tiefgefühlten Dank für die freundliche Hilfe bei meinem schon tief eingewurzelt Nerven-, Gemüths- und Magenleiden auszusprechen; denn Muth und Hoffnung hatte ich schon sinken lassen und doch hat mich Ihre Behandlung wiederhergestellt. Möge das Institut noch recht lange bestehen und gedeihen zum Segen der leidenden Menschheit. Empfangen Sie nochmals meinen besten Dank, daß Sie mir zu meiner Genesung verholfen haben. Mein aufrichtiger Wunsch ist, daß diese Zeilen so weit wie möglich Verbreitung finden und werde stets bereit sein, an mich gelangende Fragen über den Erfolg der Kur schnell und wahrheitsgemäß zu beantworten.

Urschau, den 5. Januar 1890.

In dankbarer Hochachtung Henriette Tische. (Amtlich beglaubigt vom Herrn Gemüthsarzt Dr. Behn zu Urschau, Kreis Steinau (Provinz Schlesien). Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heil-

baren Nerven-, Lungen- u. Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Compagny Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

### Berichtigung.

In der in No. 561 dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung der Königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg, betreffend die Auslösung von Stamm-Aktien der Stargard-Posen Eisenbahn Gesellschaft ist unter I statt der Nummer **30459** die Nummer 30454 und statt der Nummer **30644** die Nummer 30694 gedruckt worden, was hiermit berichtigt wird.

### Die Expedition der „Stettiner Zeitung.“

Die am 2. Januar 1892 fällig werdenden, sowie die früher fällig gewordenen aber noch nicht verfallenen Zinscheine (1/2 %ige Rente) zu den Stamm-Aktien der Stargard-Posen Eisenbahn werden eingelöst:

- vom 24. December d. Js. ab bei den königlichen Eisenbahn-Kassentischen in Breslau und Berlin in den gewöhnlichen Geschäftsstunden.
  - in der Zeit vom 2. bis 30. Januar l. Js. bei dem Bankhause Wm. Schlotnow in Stettin.
- Mit der Zinscheine ist ein die Zinszahl und den Geldbetrag angegebendes, vom Inhaber oder Befizier der Betreffenden unterschriebenes Verzeichniß vorzulegen. Formulare zu diesem Einlösungs-Verzeichniß werden bei den vorgenannten Eisenbahnkassen unentgeltlich verabfolgt.

Breslau, den 14. December 1891.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

**Stettiner Lesegesellschaft.**

**General-Versammlung**

Freitag, den 18. December, Abends 7 Uhr.

Ein reeller und zahlungsfähiger

**Abnehmer für Gerstgrütze**

wird gesucht. Gest. Briefe erbeten unter **C. M.** durch die Expedition Kirchplatz 3.

**Gummi-Artikel**

besten Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik **Leopold Schüssler**, Berlin SW., Anhalt, 5A. Preisliste gratis und franko.

### 76 Hofprädikate u. Preis-Medaillen.

**Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier.** Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Function der Unterleibs-Organe. Weibewährtes Stärkungsmittel für Reconvaleszenten.

**Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons.** Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlr. Nachahmungen beliebe man auf die Packung u. Schutzmarke d. echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten.

### Johann Hoff, Erfinder der Malzpräparate.

**Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract.** Gegen veralteten Husten, Katarrhe von Lungen und höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentverschluss à Mk. 3,—, Mk. 1,50 und Mk. 1,—.

**Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.** Während und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlnehmend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuss untersagt ist, à Pfd. Mk. 3,50, 2,50.

### Königl. Sächsischer, Griechischer, Rumän. Hoflieferant etc.

**Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade.** Ausgezeichnet bei Bluthiere, Malaria und daher stammender Nervenschwäche. I à Pfd. Mk. 5,—, II à Pfd. Mk. 4,—. Bei sämmtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.

**Prospecte gratis und franco.** Verkaufsstelle in Stettin bei **Wag Röde**, Mühlenthor, 25. Th. Zimmermann, Aufgehbergstraße 5, **Frankfurt & Valoi**, Breitestraße 25, **Carl Sandmann**, Poststraße 12 und **Paradeplatz 34, Louis Struberg**, Hofmarkt.

In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Droguen-, Colonialwaren-Geschäften, Apotheken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikkate melden. **JOHANN HOFF, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1.**

### Kirchliches.

**In Salzen (Torne):** Donnerstag, den 16. d. Mts., Abends 7 Uhr Abend-Gottesdienst. Herr Pastor Schlapp.

### Oberhemden,

Kragen, Manschetten, Cravatten, Unterjacken, Beinkleider, Normalhemden, Seidenfließ-Unterkleider

in großer Auswahl empfiehlt billigst

**Otto Gremlin,**

Breitenstraße 49-50.

### Hochfeiner Alter Holländer Käse

in Salzen von 6 bis 10 Pfund, 70 S. per Pf. Echte Gaxer Käse in Stettin, cr. 100 St. 3,50 p. Mk. Echte Maltzer 100 St. 4,50 Echte Neuschäteller Käse, Nordb. à 25 St. 5,00 p. Echte Strassburger Schachtel Käse in Schachteln von cr. 3 Pfund à 65 S. per Pfund, sowie Prima Schweizer, Limburger, Formage de Bris-Chester und sämmtliche Käseforten liefert in garantirt bester Qualität unter Nachnahme oder vorherige Einlieferung des Betrages.

### A. Anker.

Delicatessen- und Käse engros. Hamburg. (Sammerbrook.)

### Dr. C. Friedemann,

Deutsche Straße 64, p. rechts.

Sprechstunden wieder regelmäßig

8-9 u. 3-4 Uhr.

### Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in farbigen Handstickereien auf Leinen

in ganz neuen entzückend schönen Mustern **Thee- u. Kaffeedecken, Servirtischdecken, Tischläufer, Handtücher, Wandschoner, Tablett- u. Eisbedecken** in großer Auswahl.

### C. Drucker,

Münchenstraße 19.

Das General-Agentur-Bureau unserer Feuer-Versicherungs-Abtheilung befindet sich von jetzt ab im Hause **No. 2, part. rechts.**

**Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft.**

### Gummi-Waarenfabrik

**Raoul & Cie., Paris** versenden ihre unübertrefflich neuesten Spezialitäten durch „Versandgeschäft“, **Fregestrasse 20, Leipzig“**, Illust. Preis. gratis und diskret.

Am 12., Nachmittag 2 Uhr, entschlief nach  
kurzen Krankenlager in seinem 29. Lebensjahre  
unser vielgeliebter Sohn und Bruder, der Lehrer  
**Wilhelm Quandt.**  
Dies zeigt tiefbetrübt an die Familie Quandt.  
Die Beerdigung findet in Platze statt.  
Berlin, den 15. Dezember 1891.

Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,  
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen.  
(Mü dert.)

**Das geläufige Sprechen**  
Schreiben, Lesen u. Verstehen der englischen u.  
französischen Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer)  
ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38  
Aufgaben vervollt. Orig.-Unter.-Briefe u. d. Meth.  
Lousaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.  
**Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin,**  
SW. 46, Halleische Str. 17.  
Wie der Prospekt durch Namensangabe  
nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe  
(nicht mündlichen Unterricht) benutzen, das  
Examen als Lehrer des Englischen und Franzö-  
sischen gut bestanden.

**Webers Postschule, Stettin.**  
Institut ersten Ranges; größte Postfachschule  
Nordost-Deutschlands. Oteranmeldungen bald erl.  
Prop. frei. Director Weber, Poststr. a. D., Deutschstr. 12.

Zu Weihnachtsgeschenken  
empfehle eine große Aus-  
wahl von  
**Winter-Damen-Unterröcken**  
in Velour, Seide u. Cache-  
mir mit u. ohne Flanell-  
futter, sowie  
**Flanell-Jacken**  
für Haus- u. Gesellschafts-  
Toilette in hellen u. dunklen  
Farben zu billigsten Preisen.  
**C. Drucker,**  
Mönchenstraße 19.

**Hildebrandt's**  
**Aquarelle**  
Gedrehte 34 Bl., Europa 14 Bl., Neue Folge 20 Bl.  
Einzel 12 Mk., von 6 Bl. an nur 9 Mk. Pracht-  
mappe 20 Mk. Versandt gratis.  
Zu beziehen durch i. Buch- u. Kunsthandlung,  
Verlag von **Raimund Mitscher in Berlin S**

**Carl Bressel,**  
Büchsenmacherei, Gewehr-,  
Waffen-, Munitions-  
und Jagdutililien-Lager,  
Stettin, ist **Vapenstraße No. 15,**  
zwischen Breitestraße und Hofengarten.  
Größtes größtes Ladengeschäft dieser Branche hier  
am Plage. Größte Auswahl bei billigsten Preisen  
unter Garantie.  
**Christbaum-**  
Konfect, Kiste 440 Stück,  
M. 2,80, Nachnahme, bei 3 Kisten 1 Präsent.  
**C. Poschl, Dresden, N. 12.**

**Gummi-Artikel**  
aller Art, hochfeine Spezialitäten. Preislisten gratis  
und franco. A. H. Theising in Dresden.  
Auf meinem Holländer findet ein tüchtiger Müller  
dauernde Stellung.  
**Wollin, Pom. Carl Schultz.**

**Man falle nicht**  
hinein durch andere Anpreisungen, sondern überzeuge  
sich, daß **mein** gelindes, garant. giftfreies  
**Christbaum-Confect**  
andern Fabrikat. in jed. Weise vorzuziehen ist.  
**Man gehe nicht**  
Ich verkaufe reell 1 Kiste mit ca. 400 oder 200  
gr. Stk. reizende Neuheiten (rein. Zucker),  
hochfein gemischt, für nur 2 Mk. 60 Pf. unter  
Nachnahme oder vorherige Einsendung.  
**A. Poppe, Dresden, Postamt 10.**

Zu recht zahlreichem Besuch meiner  
diesjährigen Ausstellungen in  
**Christbaum-Schmuck**  
lade ich hierdurch ergebenst ein.  
**Theodor Pée,**  
Stettin, Grabow a. O.,  
Breitestraße 60, Langestraße 1.  
Grossartigste Auswahl.  
Billigste Preise.

**Stettiner**  
**Kikeriki-Kalender**  
für das Jahr 1892  
mit außerordentlich reichem  
humoristischem Inhalt  
a 30 Pfennige.  
Vorräthig bei  
**R. Grassmann,**  
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
**Tusch- und Malkasten.**  
Neuheit Emailfarbkasten,  
für Künstler u. Schüler in grösster Auswahl  
empfehle billigst.  
**Theodor Pée,**  
Breitestr. 60 und Grabow a. O., Langestr. 1.

**No. 4711 Eau de Cologne, 1/1 Fl. 1,50 Mk., 1/2 Fl. 75 Pf.,**  
in Kisten mit 6 1/1 Fl. 7,50 Mk., in Kisten mit 3 1/1 Fl. 4 Mk.  
bei **Theodor Pée, Breitestraße 60 u. Grabow, Langestraße 1.**



**No. 4711 Eau de Cologne, 1/1 Fl. 1,50 Mk., 1/2 Fl. 75 Pf.,**  
in Kisten mit 6 1/1 Fl. 7,50 Mk., in Kisten mit 3 1/1 Fl. 4 Mk.  
bei **Theodor Pée, Breitestraße 60 u. Grabow, Langestraße 1.**

Während meines diesjährigen  
**Weihnachts-Ausverkaufs**  
empfehle ich einen großen Posten  
**Wäsche-Gegenstände**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen;  
darunter mehrere Hundert Duzend **Taschentücher,**  
von 85 Pfg. an per Duzend,  
**Damen-Schürzen** von 35 Pfg. an,  
**Kinder-Schürzen** von 15 Pfg. an.  
Wenig moderne **Herren-Kragen,** reinleinen, von 5 Pfg. an.  
**Serviteurs** mit Umlegefragen,  
früher 1,25, jetzt 0,50 Mark  
Einen großen Posten  
**Tischtücher und Handtücher**  
äußerst billig.  
**Gutsitzende Damen-Corsetts**  
von 85 Pfg. an.

Außerdem verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen:  
**1 Posten Strickwolle,**  
weniger gangbare Farben, früher 3,25, jetzt 1,80.  
**Regenschirme,**  
mit kleinen Schönheitsfehlern bedeutend zurückgesetzt.  
**Damen-Handschuhe**  
in Ericot und Seide mit Futter,  
früher 1,75 Mark, jetzt 0,50 Mark,  
" 2,00 " " 0,75 "

**C. L. Geletneky,**  
Hofmarktstr. 18.

**Ferd. Winguth, Breitestr. 8,**  
**Glas- und Porzellanhandlung.**  
Empfehle zu  
**Weihnachts-Geschenken**  
Tafel-, Kaffee- und Waschgeschirre in großer Auswahl. Edeles Zwiebelporzellan aus der  
Königl. Manufactur in Meissen. Viele Artikel zum Zimmerschmuck und täglichen Ge-  
brauch zu billigen Preisen.

**J. Weilandt**  
empfehle  
Gold-, Corallen-, Granat- u. Silberschmuck,  
Genfer Uhren, Silber- u. Alfenide-Waaren.  
**Kohlmarkt 6.**

**Accidenz- und Tabellen-Sezer N.V.**  
finden bei 10stündiger Arbeitszeit und 24 Mk. wöchentlich sofort dauernde Condition.  
**Louis Pasenow.**

**Schlitten u. Velocipeden**  
als bestes Weihnachtsgeschenk  
für Knaben und Mädchen. Erstere in großer Auswahl,  
in vielen verschiedenen, recht geschmackvollen Farben mit ein-  
und vielfarbigen Siebrettern, mit lackirten, broncirten und  
vernickelten Lehnen zu verschiedenen und billigen Preisen. Schlitten 1\* und 2\* und Pferde auf Lager.  
Ferner: Velocipeden in verschiedenen Größen, sowie gebrauchte und gut reparirte Räder in allen  
Größen. Neue Velocipeden zu Fabrikpreisen, dauerhaft und billig.  
In meinem galvanischen Institut werden Gegenstände jeder Art, als: Schalen, Leuchter, Lampen,  
Säbel, Schmuckgegenstände, Schlüssel, Schlüsselsche, Theile zu Pferdegeschirren, sowie Kunst- und Luxusgegenstände  
in Eisen, Messing, Kupfer, Zink etc. aufs Sauberste verpulvert, broncirt, vernickelt.  
Alle in mein Fach schlagende Veränderungen werden billigst und sauber ausgeführt.  
Velocipeden- und Schlittenbau, eigene Schleif-, Polir-, Emailir- und Vernickelungs-Anstalt.  
**Paul Jankowski, Philippstraße 79,**  
dicht am Berliner Thor.

Als praktische  
**Weihnachts-Geschenke**  
empfehle  
meine so sehr bewährten  
**Unzerreißbaren Vortretresors** mit durchgehender Falte, welche  
sich unten am Boden eben so weit  
ausbeugt als oben, so daß in jede Abtheilung außerordentlich viel Geld gefaßt werden kann,  
ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reiben der Vortretresors stattfinden könnte,  
in Hündleder, Kalbleder, Ziegen-, Seehund- und Krotobilleder, alles garantiert echt,  
keine Imitationen, von 1,50 bis zu 12 Mk.  
**Seehund-Vortretresors** aus einem Stück mit großer Tasche für Souvenir,  
Separattaschen für Gold etc., ohne jede Naht, das  
Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Vortretresors giebt, a 4, 5 und 6 Mk. Jede dieser  
beiden Arten Trejors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit  
obiger Schutzmarke versehen.  
**Beste Offenbacher Lederwaaren,** Sicherheitsbüchsen mit  
ganteste Damen-trejors, Damen-Vortretresors etc.  
Vortretresors aus einem Stück, in Cassian und Kalbleder, schon von 1,00 Mk. an.  
Vortretresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin etc. zu 40, 50, 75, 100,  
1-2 Mk.  
Vortretresors, ganz in Leder, zu 25, 30, 40, 50, 60, 75 bis zu den besten in grösster  
Auswahl.  
Vortretresors mit Bügel, Damenportretresors, Ventel, Büchsen etc. zu allerbilligsten Preisen.  
**R. Grassmann,**  
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen:  
feinste Parfümerien (Toiletteseifen, Taschentuchparfüms etc.)  
sowie elegante mit Parfümerien gefüllte Cartonagen  
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Schindler & Muetzell.**  
Verkaufslager: **Mittwochstraße Nr. 11-12.**  
Bis Weihnachten auch Sonntags am Nachmittage geöffnet.

**Korbwaaren-Ausstellung.**  
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager von  
**Korbmöbeln, Puppenwagen, Damenkoffern,**  
**Papierkörben,**  
sowie alle nur erdenklichen Korbwaaren zu den billigsten Preisen.  
**T. Boldt, Schubstr. 26.**  
**Chocolat Menier** empfiehlt **Theodor Pée, Breitestr. 60**  
und **Grabow, Langestraße 1.**

**Präsent-Gänsebrüste**  
mit und ohne Knochen, groß und von vorzüglicher  
Mäucherung empfiehlt  
**Otto Borgmann.**

**Christbaumzucker-**  
Figuren, prachtvoll, frisch, gesund, feinschmeckerb, Kistchen  
ca. 220 große oder ca. 440 mittl. Stücke für 3 Mk.,  
zwei Kisten 5 1/2, drei 7 1/2 Mk.; drei Pfd. Cremeschokol.,  
Kondens- etc. Figur 4 Mk. porto und verpackungs-  
frei. Händlern billiger. 1000ste Lobpreis.  
**Konfecthaus Scheithauer**  
Wilmstr.-Dresden.

**1891er**  
**Wallnüsse,**  
**franz. Marbots à Pfd. 40 Pfg., 4 Pfd. 1,50 Mk.**  
**do. Lots à Pfd. 30 Pfg., 4 Pfd. 1 Mk.,**  
**Rumänier à Pfd. 25 Pfg., 4 Pfd. 90 Pfg.,**  
**Sicilianer Lambertsüsse,**  
à Pfd. 40 Pfg., 4 Pfd. 1,50 Mk. empfiehlt  
**Theodor Pée,**  
Breitestraße 60 und Grabow Langestraße 1.

**Aluminium-Schlüssel**  
sind auffallend leicht, bleiben stets silber-  
weiß und sind so weit räuberfähig wie  
eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen  
vorräthig bei  
**A. Schwartz,**  
**Gr. Domstr. 23.**

Neu eröffnet! **Hofmarktstr. 16.**  
**Eppmanns Panoptikum 134 Abth.**  
**Neu! Der Mörder Georg Wehel.**  
Eintritt 50 Pf., Militär ohne Charge u. Kinder 25 Pf.  
**Stettiner Stadttheater.**  
Donnerstag, den 17. Dezember.  
(In kleiner Preisen. Para. 1 Mk.)  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Der alte Deffauer.**  
Komische Oper in 3 Akten.  
**Thalia-Theater.**  
Heute, Donnerstag:  
**Großes Extra-Concert,**  
ausgeführt von der vorzüglichen Handkapelle unter der  
Leitung ihres Dirigenten, Herrn Kapellmeister **E.**  
**Sauvlet.** Nachdem: **Grosser Ball,** verbunden  
mit **Gänse-Verloosung.** Anfang 8 Uhr.  
Entrée für Concert und Ball 50 Pfg.

**Circus A. Krembser.**  
Donnerstag, den 17. Dezember, Abends 8 Uhr:  
**Benefiz-Vorstellung**  
für die bedrückte Baberian  
Herrn **M. Gaubky.**  
Der Beneficiant in seiner  
neuesten Glanznummer  
auf der  
Reckpyramide.  
Die  
Leiter-Pyramide,  
kom. equilibristische  
Production, ausgef. von  
dem Beneficianten und  
Gebr. Engene.  
Zu dieser nur von der Direction  
gütlich bewilligten Benefiz-Vorstellung  
erlaube ich mir, das hochverehrte Pu-  
blikum von Stettin u. Umgegend ganz  
ergebenst einzuladen mit der Verliche-  
rung, daß ich Alles aufbieten werde,  
den p. l. Publikum einen gemüth-  
reichen Abend zu verschaffen.  
Hochachtungsvoll  
**M. Gaubky.**  
Näheres Tageszettel.

**Bellevue-Theater.**  
Direction: **Emil Schirmer.**  
Donnerstag, den 17. Dezember:  
Volkshimnliche Vorstellung bei kleinen Preisen.  
**Zigeunerbaron.**  
Freitag, 18. Dezember 1891.  
Volkshimnliche Vorstellung bei kleinen Preisen.  
Parquet 50 Pf.  
**Cavalleria rusticana.**  
Vollständ. in 1 Akt von G. Verga.  
**Die schöne Galathee.**  
Operette in 1 Akt von Suppe.  
Hierauf:  
**Die Puppenfee.**  
Volkshimnliches Ballet in 1 Akt von G. G. u. G. u. G.  
6 1/2 Uhr: Concert im Saal.